

Museale Kleinode

AUCH OHNE HAUSHALT zahlreiche museale Zugänge

PARCHIM Der Vortragsraum konnte die interessierten Besucher kaum fassen, so viele Interessenten wollten jüngst am Sonnabend mit erleben, was an neuen musealen Kostbarkeiten im Museum der Stadt Parchim im vergangenen Jahr hinzugekommen ist. Bereits zum 13. Mal hatte der Heimatbund zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Um es gleich vorwegzunehmen, Museumsleiter Wolfgang Kaelcke betonte mehrmals, dass das vergangene Jahr ein Jahr ohne Haushalt war, es also keine Möglichkeit gab, museale Kostbarkeiten für das Museum zu erwerben. Dennoch war die Bilanz, die er ziehen konnte durchaus positiv, dank der Bereitschaft vieler Bürger, ihre Kleinode dem Museum zu schenken oder für einen längeren Zeitraum als Leihgabe zur Verfügung zu stellen.

Und so hatte Wolfgang Kaelcke eine Menge Dinge, also Gegenständliches zum Anfassen mitgebracht, was er dem interessierten Publikum nahe brachte. Stolz präsentierte er ein Siegel der Stadt Parchim. Es stammt aus dem Jahr 1653 und kam aus dem Stadtarchiv ins Museum. Ein noch älteres Stadtsiegel, es befindet sich im Rathaus,

stammt aus dem Jahr 1293“, wusste Kaelcke zu berichten.

Als unscheinbar und doch von historischem Wert entpuppte sich ein Rahmen aus dem Jahr 1899, der lange Zeit als Rahmen für eine Garderobe diente. Im Museum fand man heraus, dass dieser Rahmen einst die Namen der Mitglieder der 33er Gilde beinhaltete. Er wird seinen Platz im Museum finden.

Der wohl größte Gegenstand, der der „Verlebendigung der Geschichte,“ wie Kaelcke es nannte, dient, war nicht zu übersehen. Ein altes Herrenfahrrad der Marke HANSA aus den 30er Jahren, dem Vorgänger der heutigen Marke Bauer, stand im Vortragsraum. Vieles an dem Fahrrad ist noch im Originalzustand, aber nicht zuletzt sorgten die Anforderungen an die Verkehrssicherheit für moderne Veränderungen, wie Klingel und Katzenaugen.

Insgesamt konnte Wolfgang Kaelcke auf 33 Schenkungen verweisen. Und so präsentierte er einen Silberpokal, der den Preis bei einem Pferderennen 1857 in Parchim darstellte, einen Krug eines Tischlermeisters, Holzteller die zu Jubiläen von Handwerksbetrieben gefertigt wurden, Bierflaschen aus

der Brauerei Hoffmann, um nur einiges zu nennen.

Neben den Gegenständen sind es oft Bücher und Schriften, die die Geschichte der Stadt Parchim lebendig werden lassen. So wurde im Museum selbst eine Schrift der Monatsreihe „Literarische Jugend“ von Hans Nehls aus Parchim entdeckt. Derzeit forscht man im Museum nach, ob es zu dem Parchimer Autoren noch mehr Informationen gibt. Zu den kleinsten musealen Kostbarkeiten gehören Heftchen, die es im Zusammenhang mit dem Kauf von Zichorienkaffee aus der Hoffmannschen Fabrik gab. Eine Parchimerin stellte dem Museum ihre umfangreiche Sammlung zur Verfügung.

ILONA LANGER



Solche Heftchen gab es beim Kauf von Zichorienkaffee.



Museumsleiter Wolfgang Kaelcke freut sich über die musealen Neuzugänge

EE 21.11.15